

**Konzeption Wohngemeinschaft „Weg ins Leben“
Gefährdetenhilfe Köln e.V.**

Impressum

Herausgeber: Gefährdetenhilfe Köln e.V.
Stallagsbergweg 2, 50769 Köln
Männer WG: Hackenbroicher Str.10, 41540 Dormagen
Frauen WG: Stallagsbergweg 2, 50769 Köln

Tel.: +49 (0)21338273854
Mobil: +49 (0)17644447955
+49 (0)17632803248
Fax: +49 (0) 21337451251
E-Mail: info@gh-koeln.de
Internet: <http://www.gh-koeln.de>

Stand: 15. Januar 2026

Die Gefährdetenhilfe Köln e.V. ist wegen der Betreuung und Wiedereingliederung von straffälligen, haftentlassenen und gefährdeten Personen vom Finanzamt als mildtätig anerkannt.

Vereinsregister: Amtsgericht Köln VR 16701

INHALT

Impressum.....	3
VORSTELLUNG DES TRÄGERS.....	4
Der Verein „Gefährdetenhilfe Köln e.V.“	4
Die Sinnfrage und das spezifisch christliche Angebot	5
Kooperationspartner und Vernetzung.....	5
Angebote des Trägers.....	6-7
Wohngemeinschaften.....	7
Zielgruppe	7
Hilfeziele	8
Art und Umfang der Leistung	8-9
Qualität der Leistung	9-10
Personelle Ausstattung	10
Sächliche Ausstattung	10
Wohngemeinschaften	10-11
ENTWICKLUNGSZIELE WÄHREND DER BETREUUNG.....	11
Lebenspraktische Entwicklung	11
Berufliche Entwicklung	12
Persönliche Entwicklung.....	12
Soziale Entwicklung	12
ÜBERSICHT DER BETREUUNGSPHASEN	12-13
BESCHREIBUNG DER EINZELNEN BETREUUNGSPHASEN	13
AUFNAHMEVERFAHREN.....	13
EINGEWÖHNUNGSPHASE	14-15
INTENSIVPHASE	15-17
VERSELBSTSTÄNDIGUNGSPHASE (ABSCHLUSS).....	17
DER UMGANG MIT KRISEN UND RÜCKFÄLLEN	18
BEENDIGUNG DER BETREUUNG	18

Abbildungsverzeichnis

DIAGRAMM 1: ENTWICKLUNGSZIELE AUF EINEN BLICK.....	11
DIAGRAMM 2: BETREUUNGSAUFWAND UND SCHRITTWEISE ÜBERNAHME DER EIGENVERANTWORTUNG DURCH DEN HILFESUCHENDEN	13

Vorstellung des Trägers

Der Verein „Gefährdetenhilfe Köln e.V.“

Die Gefährdetenhilfe Köln e.V. wurde 2010 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Die Initiative für die Vereinsgründung ging von Gemeindemitgliedern aus, deren Engagement sich zunächst in Streetwork und Gefängnisbesuchen zeigte.

In der Wohngemeinschaft des Vereins leben Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen zusammen, um straffälligen, haftentlassenen und suchgefährdeten Personen durch ein neues Zuhause die Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen. Ohne Rücksicht auf Rasse, Nationalität, Geschlecht und Glauben wird ihnen Unterstützung gegeben, z.B. durch gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten, durch gemeinsame Freizeitgestaltung und persönliche Beratungs- und Seelsorgegespräche.

Der Vereinszweck ist nach § 2.2 der Satzung der Gefährdetenhilfe Köln e.V. folgender: „... die Betreuung, Wiedereingliederung und Seelsorge von straffälligen, haftentlassenen, gefährdeten und insbesondere drogensüchtigen Personen im In- und Ausland.“. Im Rahmen dieses Vereinszweckes ist der Verein bemüht, insbesondere junge Menschen aus dem Strafvollzug in den Gemeinschafts- und Berufsbereich zu integrieren, z.B. durch Betreuungsangebote in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit.

Die Leitung der Gefährdetenhilfe Köln e.V. besteht aus einem von der Mitgliederversammlung gewählten ehrenamtlichen Vorstand (gem. BGB §26) sowie einem operativen Leitungs-Team.

Der Verein finanziert sich durch Spenden, Mieteinnahmen sowie durch Erlöse aus den Zweckbetrieben.

Zurzeit bestehen in aktuell angemieteten Immobilien Wohnmöglichkeiten für 13 Hilfesuchende in der Betreuung der Männer WG, sowie Wohnmöglichkeiten für 9 Frauen in der Frauen WG. Eine weitere WG ist gerade in Entstehungsphase.

Die Nachbetreuung geschieht im Moment ambulant, durch Hausbesuche der Betreuten, die in persönlich angemieteten Wohnungen leben.

Die Sinnfrage und das spezifisch christliche Angebot

Zielrichtung der Gefährdetenhilfe Köln e.V. ist die soziale Integration Hilfesuchender und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die sozialpädagogische Begleitung bietet eine auf individuelle Persönlichkeiten und Bedürfnisse zugeschnittene Begleitung an. Ein höchstmöglicher Grad an Selbständigkeit und sozialer Entwicklung (Antizipation) der Hilfesuchenden soll erreicht werden. Die Arbeitsweise wird dabei ausgehend vom christlichen Menschenbild¹ und vom christlichen Grundverständnis der evangelischen Diakonie bestimmt.

Geistliche Entwicklung

Im Mittelpunkt der sozialpädagogischen Begleitung (siehe Diagramm, S.11) stehen ein vom christlichen Grundverständnis geprägtes Menschenbild und das Selbstverständnis der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung des christlichen Glaubens. Auf Basis der Freiwilligkeit wird ein Modell der Teilhaberschaft am gesellschaftlichen und geistlichen Leben für Hilfesuchende angeboten, mit dem Denksätze und Verhaltensänderungen anhand eines ethisch- moralischen Bewusstseins gefördert werden.

Kooperationspartner und Vernetzung

Die Gefährdetenhilfe Köln e.V. kooperiert mit zahlreichen Partnern und ist mit ihnen im fachlichen Austausch. Hier wären u.a. zu nennen die Gefährdetenhilfe- Immanuel e.V., Hoffnungsvoll, Einrichtungen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen (ACL), Lebendige Hoffnung e.V., ZESO Life e.V., das NRW-Justizministerium, der Ambulante Soziale Dienst der Justiz (Bewährungshilfe), das Arbeitsamt und das Jobcenter Dormagen, sowie niedergelassene Ärzte und die Stadtverwaltung Dormagen.

Wir sind nach § 35 BtMG anerkannt – Therapie statt Strafe.

Unsere Einrichtung ist offiziell gemäß § 35 Betäubungsmittelgesetz (BtMG) anerkannt. Das bedeutet: Statt eine Haftstrafe anzutreten, können Sie bei uns eine Therapie beginnen.

Was bedeutet das für Sie?

- Gerichtliche Strafe kann durch eine erfolgreiche Therapie ersetzt werden.
- Wir begleiten Sie professionell auf dem Weg aus der Abhängigkeit.
- Zusammenarbeit mit Gerichten und Behörden ist gewährleistet.

Angebote des Trägers

Wohngemeinschaften

Aufnahme von Hilfesuchenden in Wohngemeinschaften und im Zuge der Verselbstständigung in vereinseigene Wohnungen. Die Wohngemeinschaft ist als Lebensgemeinschaft zu verstehen, in der man mit freundschaftlichen Beziehungen miteinander lebt, arbeitet und kommuniziert.

Zu den Wohngemeinschaften gehören

1. Mitarbeiter, die die Hauptverantwortung für die Betreuung der Klienten haben,
2. Mitarbeiter, die für verschiedene Bereiche zuständig sind
3. Menschen, die ihr Leben neugestalten wollen und
4. Ehrenamtliche Mitarbeiter, die am Tagesablauf der Gefährdetenhilfe teilnehmen

In die Wohngemeinschaft werden Frauen und Männer mit persönlichen und sozialen Schwierigkeiten (Menschen mit Suchtverhalten, Beziehungskrisen, beruflichen Versagen, Verzweiflung, etc.) aufgenommen, wenn eine ambulante Unterstützung nicht ausreicht. Eine Begleitung bei einer bevorstehenden Entgiftung wird ebenfalls angeboten.

Soziale Begleitung

Jeder Hilfesuchende erhält qualifizierte soziale Begleitung in den Bereichen Wohnen, soziale Beziehungen und Freizeit. Der Klient bekommt im Rahmen des Betreuten Wohnens einen persönlichen Bezugsbetreuer*in zugeordnet.

Tagesstrukturierende Maßnahmen und Zweckbetriebe

Die Gefährdetenhilfe Köln e.V. ist Träger von Zweckbetrieben mit den Bereich Hausmeisterservice.

Im Rahmen eines niederschweligen Angebotes von tagesstrukturierenden Maßnahmen können Klienten sich dabei beruflich orientieren und verschiedene praktische Fertigkeiten aneignen.

Schuldnerberatung

Die Gefährdetenhilfe Köln e.V. bietet Unterstützung und Heranführung an die qualifizierte Schuldnerberatung an, indem wir mit vor Ort ansässigem Dienstleister wie die Diakonie Dormagen zusammenarbeiten.

Therapeutische Angebote

Durch therapeutische Angebote (Suchtberatung/ Familienberatung/ Sozialberatung/ Soziotherapie und seelsorgerliche Gespräche) bietet die Gefährdetenhilfe Köln e.V. Hilfe zur Selbsthilfe an. Im persönlichen Beratungsgespräch wird darauf Wert gelegt, dass der Hilfesuchende die Hintergründe und Ursachen persönlicher sozialer Schwierigkeiten erkennt und in Zusammenarbeit mit der Gefährdetenhilfe Köln e.V, der Bezugsbetreuung und ggf. anderer Einrichtungen Strategien zur Bewältigung akuter Krisensituationen entwickelt.

Personell stehen für dieses Angebot 7 Mitarbeiter (Suchtberater/ Familien-Sozialberater, Soziotherapeut, sowie ausgebildete Seelsorger) zur Verfügung. Wir arbeiten sehr eng mit niedergelassenen Ärzten und Psychiatern zusammen, die uns helfen, die Bedürftigen medizinisch zu begleiten.

Wohngemeinschaften

Zielgruppe

Menschen im Alter ab 18 Jahren, deren Lebensverhältnisse mit besonderen sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und für die Hilfen der Fachberatung nicht ausreichen sowie Personen, die im Anschluss an eine stationäre Therapiemaßnahme nachgehender Hilfen bedürfen.

Es sind insbesondere Menschen in folgenden Problemlagen:

- Straffälligkeit (Haftentlassung, Bewährung, Hafterfahrung, offene Gerichtsverfahren)
- Wohnungslosigkeit
- Verwahrlosung
- fehlende Tagesstruktur
- Vereinsamung
- Verschuldung
- Prekäre Arbeitsverhältnisse (Arbeitslosigkeit, fehlende Abschlüsse)
- Sucht (stoffgebunden und nicht-stoffgebunden, bei akuten Abhängigkeitserkrankungen ist die Voraussetzung für eine Aufnahme eine vorhergegangene und erfolgreich abgeschlossene stationäre Therapiemaßnahme)
- Psychische Beeinträchtigungen (ausgenommen akut behandlungsbedürftige Erkrankungen mit der Notwendigkeit einer primär psychiatrischen Versorgung)

Hilfeziele

Ziel der Hilfe ist es, die oben genannten Schwierigkeiten abzuwenden, zu beseitigen, zu mildern oder ihre Verschlimmerung zu verhüten.

Die Beratung und Unterstützung zielen insgesamt auf die Integration in übliche Lebensverhältnisse ab, insbesondere auf

- Sicherung der Unterkunft
- Existenzsicherung
- Alltagsbewältigung im Wohnumfeld
- Aufnahme und Gestaltung sozialer Beziehungen (auch zu Angehörigen)
- eine angemessene Tagesstruktur und Freizeitgestaltung
- Erweiterung der Kompetenzen
- Mobilität und Orientierung
- Konflikt und Krisenbewältigung
- Berufliche Integration
- Förderung Selbständigen Wohnens
- Förderung der weitgehenden Unabhängigkeit von Betreuung
- Eingliederung in die Gesellschaft, insbesondere Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft

Art und Umfang der Leistung

- **Angebot eines gemeinschaftlichen Lebens im Rahmen von Wohngemeinschaften**
 - Tagesstrukturierende Maßnahmen im Wohnumfeld
 - Organisieren der Haushaltsführung
 - Durchführung von Gruppenangeboten und Freizeitaktivitäten
 - Regelmäßige Gruppengespräche / Themenabende
 - Förderung der sozialen Integration in das Wohnumfeld sowie begleitende Hilfe beim Aufbau eines sozialen Umfelds
 - 24-Stunden-Erreichbarkeit inkl. Nachtbereitschaften und Wochenenddienste
- **Individuelle Betreuung und Beratung**
 - Individuelle Hilfeplanung
 - Bezugsbetreuung
 - Regelmäßige Einzelgespräche
 - Beratung, Anleitung und Unterstützung bezogen auf Mängellagen in den Lebensbereichen: Wohnen, Schulden, soziale Beziehungen, Suchtproblematik, Arbeit, soziale Teilhabe, Gesundheit, etc.
 - Unterstützung und Anleitung beim Umgang mit Behörden, Institutionen und Finanzen (z.B. Realisierung von Leistungs- und Unterhaltsansprüchen, Beschaffung von Personalpapieren, etc.)
 - Sicherung des Zugangs zu Sozialleistungssystemen
 - Schuldnerberatung und Treuhandkonto-Verwaltung

- **Tagesstrukturierende Maßnahmen zur Vorbereitung einer beruflichen Integration**
 - Begleitung der schulischen und beruflichen Entwicklung
 - Unterstützung bei der Behebung von Bildungsdefiziten
 - ggf. Motivierung zur Inanspruchnahme spezialisierter Beratungsdienste
- **Motivation zur Inanspruchnahme bedarfsgerechter Hilfen**
 - Begleitung zu Terminen außerhalb der WG-Einrichtung
 - Vermittlung in therapeutische Angebote (siehe auch S. 7)

Es wird ein Miet- und Betreuungsvertrag mit dem Klienten abgeschlossen. Zusätzlich wird ein individueller Hilfeplan zusammen mit dem Klienten erarbeitet und festgeschrieben. Der Hilfeplan wird in regelmäßigen Abständen überprüft, überarbeitet und fortgeschrieben.

Das Konzept der Wohngemeinschaft zielt darauf ab, eine auf individuelle Persönlichkeiten und Bedürfnisse zugeschnittene Begleitung Hilfesuchender zu ermöglichen. Aufbauend auf dem christlichen Menschenbild fördert die Gefährdetenhilfe Köln e.V. neben der persönlichen und geistlichen Entwicklung die lebenspraktische und berufliche Entwicklung der Hilfesuchenden. Ebenso steht die soziale Entwicklung der Einzelnen im Fokus.

Qualität der Leistung

- Tägliche(r) Austausch/Übergabe innerhalb des pädagogischen Kernteams
- wöchentliche Fallbesprechung aller Klienten im pädagogischen Kernteam inkl.
 - Dokumentation/Protokollierung von Beobachtungen und vereinbarten Maßnahmen
- wöchentliche kollegiale Beratung im Rahmen der Dienstbesprechung
- regelmäßige Supervision (vierteljährlich) sowie Fallsupervision bzw. Intervision
- Interne und externe Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- fach- und bedarfsgerechte Fortschreibung der Konzeption
- 24 Stunden Rufbereitschaft bzw. Mitarbeiter-Erreichbarkeit
- Überregionales Einzugsgebiet
- Vereinbarung und Abschluss eines Betreuungsvertrages
- Betreuungsumfang entsprechend dem mit der Kostenzusage bestätigten individuellen Hilfebedarf
- definierte Fallverantwortung (Bezugsbetreuungssystem)
- überwiegend Gehstruktur (aufsuchende Betreuungsform)
- an individuellen Lebenslagen ausgerichtete Betreuungszeiten
- fixiertes Betreuungskonzept
- multiprofessionelle Zusammenarbeit
- entwickelte Kooperation in der regionalen psychosozialen Versorgung, Vernetzung mit dem örtlichen Krisendienst
- an Lebenslagen orientierter Hilfeansatz
- Entwicklung, Umsetzung, Überprüfung und Fortschreibung des individuellen Hilfeplans unter Einbeziehung des Betroffenen und von Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen
- Dokumentation des individuellen Hilfeprozesses
- Grad der Zufriedenheit der Leistungsempfänger (z. B. Feedback-Verfahren)

- regelmäßige Überprüfung und Reflexion des Zielerreichungsgrades gemäß individueller Hilfeplanung bei gleichzeitiger Überprüfung der fachlichen Angemessenheit und Korrektheit des Vorgehens und der den Hilfeprozess beeinflussenden externen Rahmenbedingungen

Personelle Ausstattung

- 1 Suchtberater
- 1 Familien- und Sozialberater
- 1 Soziotherapeut
- 1 Krankenschwester
- 1 Pfleger
- 6 ausgebildete Seelsorger
- 6-7 Unterstützungskräfte im pädagogischen, seelsorgerlichen, physiotherapeutischen, buchhalterischen, hauswirtschaftlichen und juristischen Bereich
- 3 Fachkräfte aus den Zweckbetrieben für regelmäßige tagesstrukturierende Maßnahmen

Sächliche Ausstattung

- Büro- Verwaltungsräume, Parkplätze
- 7 vereinseigene Autos (PKW, Kleinbus, Kleintransporter)
- Wohngemeinschaften

Wohngemeinschaften

- **Betreuungsplätze: (22 Personen):**
 - WG „Hackenbroicher Str.10“ (13 Personen)
 - WG „Stallagsbergweg 2“. (9 Personen)
- **Pädagogische Ausstattung:**
 - Betreuung durch Fachkräfte in Wechselschichten inkl. Nachtbereitschaften
 - Mitarbeiter-Präsenz an 7 Tagen in der Woche/24x7
 - Nachtbereitschaften an 7 Wochentagen/Nächte
 - Wöchentliche Gruppen-Reflektion („WG-Besprechung“)
- **Regelmäßige Angebote/ Wochenplan:**
 - Montag: Physiotherapeutisch begleitetes Sportangebot (Fitness/Workout, Joggen), pädagogisch begleitete Gruppenangebote/ Seelsorge/ Suchtberatung
 - Dienstag: pädagogisch begleitete Gruppengespräche/ Einzelgespräche/ Seelsorge/ Suchtberatung
 - Mittwoch: Pädagogisch begleitete Gruppengespräche in der benachbarten Kirchengemeinde
 - Donnerstag: Hauskreise/ Gruppengespräche/ Soziale Beratung/ Einkauf
 - Freitag: pädagogisch begleitete Gruppengespräche/ Einzelgespräche/ Seelsorge/ Suchtberatung

- Samstag: hauswirtschaftlich angeleitete Haus- und Gartenpflege (Zimmerreinigung, Pflege von Gemeinschaftsräumen, Terrasse und Garten, Garage, Wäsche, Entsorgung, etc.)
- Sonntag: Gemeinsamer Gottesdienstbesuch in der benachbarten Kirchengemeinde

ENTWICKLUNGSZIELE WÄHREND DER BETREUUNG

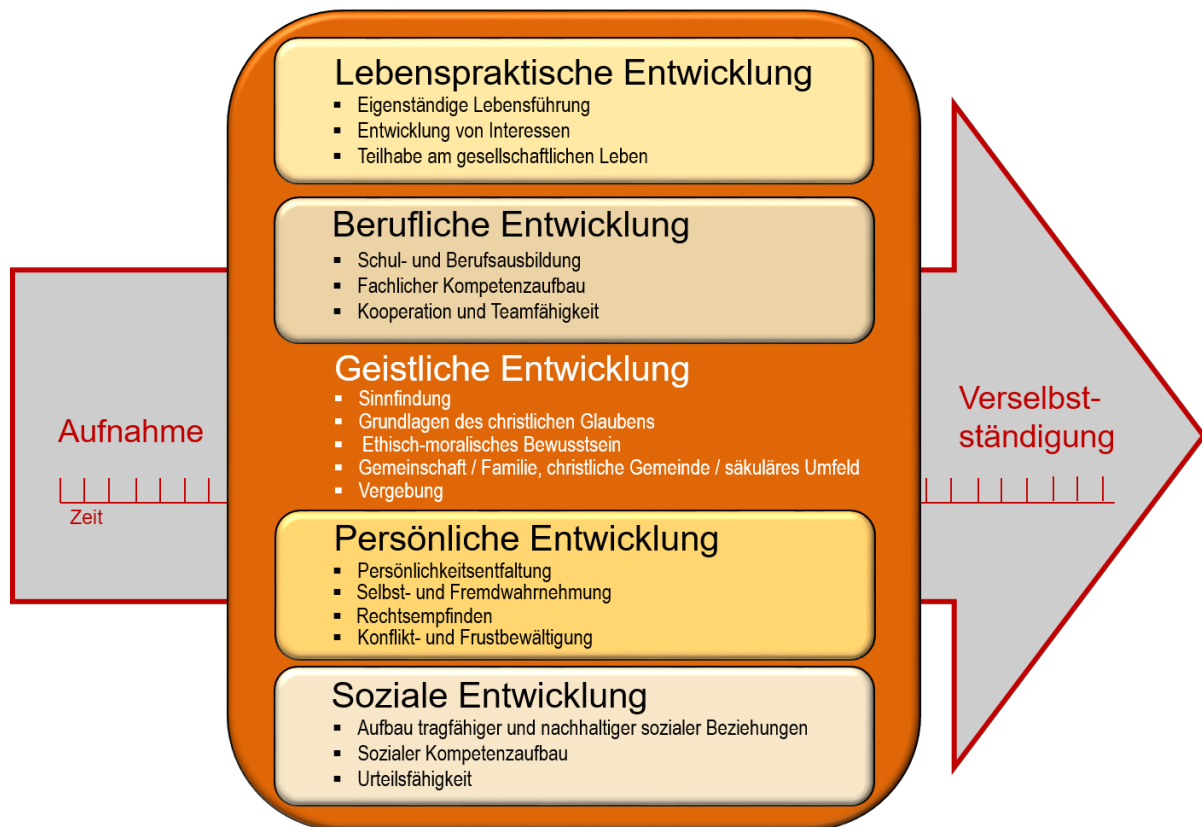


Diagramm 1: Entwicklungsziele auf einen Blick

Eingebettet in die **Geistliche Entwicklung** (siehe „Die Sinnfrage und das spezifisch christliche Angebot“, S. 5) arbeiten wir an folgenden Entwicklungszielen während der Betreuung:

Lebenspraktische Entwicklung

Eine eigenständige Lebensführung beinhaltet neben dem Führen eines Haushaltes und dem Umgang mit Geld auch viele andere praktische Aspekte des Alltags und des gesellschaftlichen Lebens, die hier erlernt und in einem sicheren Umfeld trainiert werden können.

Berufliche Entwicklung

Tagesstrukturierende Maßnahmen bieten die Chance, sich an einen regelmäßigen Arbeitsrhythmus zu gewöhnen, in einem geschützten Rahmen zu lernen, auszuprobieren und sich beruflich zu orientieren. Die Hinführung und Begleitung der Hilfesuchenden in diesem Prozess dient zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung oder einer Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt und ist Teil des sozialpädagogischen Ansatzes.

Persönliche Entwicklung

Die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit ohne Sucht und Kriminalität steht hier im Mittelpunkt. Themen wie Selbstannahme, die Bewältigung und der konstruktive Umgang mit Konflikten und Frust, die Annahme der eigenen Vergangenheit sowie das Entwickeln eines Rechts- und Unrechtsbewusstseins werden gefördert. Dazu gehört auch die realistische Eigen- und Fremdwahrnehmung.

Soziale Entwicklung

Tragfähige und nachhaltige soziale Beziehungen sollen aufgebaut und vertieft werden. Die Selbstwirksamkeit des Hilfesuchenden soll durch die Förderung seiner Urteilsfähigkeit (Antizipation) gestärkt werden. Er soll ein soziales Gerüst für ein eigenständiges Leben bekommen und lernen, die ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen zu nutzen, auszubauen und zu pflegen.

ÜBERSICHT DER BETREUUNGSPHASEN

Die Betreuungsphasen beschreiben die verschiedenen Abschnitte der sozialpädagogischen Arbeit mit dem Hilfesuchenden. Jede der einzelnen Phasen ist durch spezifische Ziele und Methoden gekennzeichnet. Das ermöglicht es, mit dem Hilfesuchenden gemeinsame Ziele zu erarbeiten und eine Erfolgskontrolle durchführen zu können.

Ein weiteres Merkmal der sozialpädagogischen Betreuung während des Befindens in der WG ist die schrittweise Stärkung der Eigenverantwortung des Hilfesuchenden, mit dem Ziel, ein eigenständiges Leben führen zu können. Dies findet in einem sicheren Umfeld statt. Der Hilfesuchende wird durch Heranführung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf die Verselbstständigung, in weitestgehender Unabhängigkeit von Betreuung, vorbereitet.

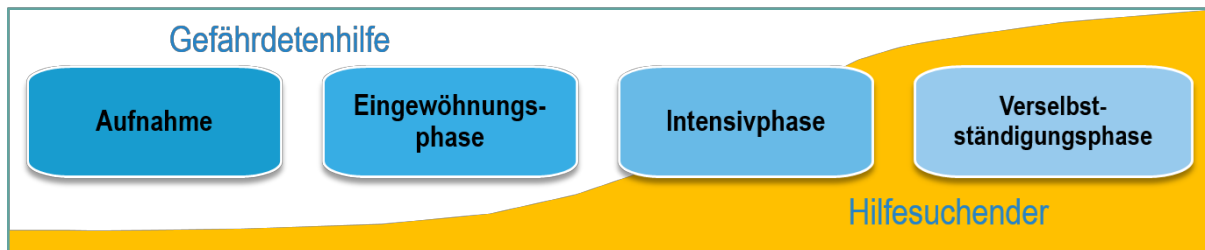


Diagramm 2: Betreuungsaufwand und schrittweise Übernahme der Eigenverantwortung durch den Hilfesuchenden

BESCHREIBUNG DER EINZELNEN BETREUUNGSPHASEN

AUFNAHMEVERFAHREN

Die persönliche Kontaktaufnahme findet beispielsweise durch eine Anfrage über die Kontaktgruppen im Strafvollzug oder durch einen Anruf, Email- oder Briefkontakt statt. In jedem Fall ist eine schriftliche Bewerbung durch den Interessenten erforderlich.

Aufnahmegespräch

Der Interessent bekommt eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch bzw. wird im Falle einer Inhaftierung besucht. In der Regel nehmen 2 Mitarbeiter*innen des Begleitungsteams daran teil. Das Gespräch dient zum gegenseitigen Kennenlernen, aber auch um zu prüfen, ob unser Hilfsangebot dem individuellen Bedarf gerecht wird und wie dies konkret aussehen kann.

Probewohnen

Vor der Aufnahme in eine Wohngemeinschaft ist eine Teilnahme an einem 2-wöchigen Probewohnen verpflichtend.

Nach dem Probewohnen berät das Begleitungsteam über die Möglichkeit eines konkreten Betreuungsangebotes. In einem anschließenden Evaluationsgespräch mit dem Bewerber wird gemeinsam eine Entscheidung über eine Aufnahme in die WG getroffen.

Ziele

- Gegenseitiges Kennlernen
- Interessent und Begleitungsteam sollen die Möglichkeit bekommen, sich für oder gegen die Aufnahme in eine Wohngemeinschaft entscheiden zu können
- Erste Einblicke in das Betreuungsangebot und die Alltagsstruktur gewinnen

EINGEWÖHNUNGSPHASE

Mit dem Hilfesuchenden wird ein Miet- und Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Ziele

- Individuelle Zielvereinbarungen (im Rahmen des Betreuungsvertrages) erarbeiten, die in einem Hilfeplan festgeschrieben werden
- Erste Hilfemaßnahmen festlegen und umsetzen
- Heranführung an einen geregelten Tagesrhythmus, z.B. durch:
 - Einhaltung eines festen Zeitplans
 - Gesunde Ernährung und Körperpflege
- Eingewöhnung an das WG-Leben / Betreutes Wohnen
- Übernahme von Aufgaben der Haushaltsführung
- Bewusstes Verlassen des alten Lebensumfeldes und Bejahung eines neuen Lebensstils
- Drogenfreies Leben
- Entschuldung einleiten
- Persönliche Neigungen und Kompetenzen im Bereich Arbeit fördern (z.B. im Rahmen von tagesstrukturierenden Maßnahmen)
- Freizeit- und Veranstaltungsangebote wahrnehmen
- Angemessenes Konfliktverhalten erlernen

Schwerpunkte

Wohnen / Wohngemeinschaftsleben

In dieser Zeit steht die Alltagsorganisation im Vordergrund. In den Wohngemeinschaften wird den Hilfesuchenden ein stabiles Umfeld mit klar strukturierten Tages- und Arbeitsabläufen geboten. Sie lernen Aufgaben zu erfüllen und Regeln einzuhalten. Dabei werden sie durch die Fachpersonal unterstützt und begleitet. Ein weiterer elementarer Bestandteil ist das bewusste (Er-)Leben von Beziehungen.

Berufliche Orientierung durch tagesstrukturierende Maßnahmen

Im Vordergrund stehen eine geordnete Tagesstruktur und die Hinführung zur beruflichen Qualifikation, um den Anforderungen im Alltag und im Beruf nachzukommen und die Integration in den regulären Arbeitsmarkt zu schaffen.

Zu den tagesstrukturierenden Maßnahmen gehören praktische, niederschwellige Tätigkeiten auf dem Gelände der Gefährdetenhilfe Köln e.V., beispielsweise die Mitarbeit im Objektmanagement, im hauswirtschaftlichen Bereich und in den verschiedenen Bereichen unserer Zweckbetriebe. Es können Projekte durchgeführt werden, die sich an den Interessen und Fertigkeiten des Hilfesuchenden orientieren (siehe auch „Tagesstrukturierende Maßnahmen und Zweckbetriebe“, S. 9).

Gemeinsame Freizeitgestaltung

In der Eingewöhnungsphase sollen die Klienten an den angebotenen Aktionen und Freizeitaktivitäten der WG teilnehmen (neue Dinge ausprobieren).

Bei der Freizeitgestaltung wird bewusst darauf Wert gelegt, neue sinnvolle Ideen und Möglichkeiten kennenzulernen, beispielsweise zum Stressabbau, Entdecken von Begabungen (z.B. Musik, Sport), Angebote aus dem Umfeld von lokalen Kirchen und Vereinen, usw.

Regelung von Finanzen

Die Sicherung existenzsichernder Leistungen steht im Vordergrund. Außerdem bietet die Gefährdetenhilfe Köln e.V. bei persönlicher Verschuldung des Klienten an, den Prozess der Entschuldung einzuleiten. Hierzu gehören das Ordnen und Klären der finanziellen Verhältnisse, Kontaktaufnahme mit den betroffenen Parteien, Banken und Behörden und das Erstellen eines Finanzplanes.

INTENSIVPHASE

Ziele

Ziele der lebenspraktischen Entwicklung

- Eigenständige Lebensführung, z.B.:
 - Alltagsorganisation
 - Haushaltsführung
 - Ernährung und Körperpflege
- Umgang mit Geld / Entschuldung
- Entwicklung von Interessen (Hobbys)
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Ziele der beruflichen Entwicklung

- Schul- und Berufsausbildung
- Fachlicher Kompetenzaufbau
- Kooperation und Teamfähigkeit

Ziele der persönlichen Entwicklung

- Persönlichkeitsentfaltung
- Partizipieren und ressourcenorientiertes Leben
- Konflikt- und Frustbewältigung, Vergangenheitsakzeptanz
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Rechtsempfinden

Ziele der sozialen Entwicklung

- Aufbau tragfähiger und nachhaltiger sozialer Beziehungen
- Sozialer Kompetenzaufbau, z.B.:
 - Beziehungsfähigkeit
 - Konfliktfähigkeit
 - Urteilsfähigkeit

Schwerpunkte

Schulische / Berufliche Qualifikation und Integration

Ziel ist es, sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen im Arbeitsleben wie Kommunikation, Integration und Kooperation aufzubauen und zu fördern. Zum Abschluss der Intensivphase ist angestrebt, eine Berufsausbildung oder eine anderweitige schulische oder berufliche Qualifikation mit den dazugehörigen Kompetenzen erlangen zu können, um selbstständig am ersten Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Dazu bestehen verschiedene Möglichkeiten zur schulischen bzw. beruflichen Ausbildung oder Qualifizierung. Dies kann in umliegenden Schulen oder Institutionen (z.B. VHS, Berufsschulen, etc.) bzw. in Zweckbetrieben der Gefährdetenhilfe Köln e.V. oder auch in umliegenden Firmen geschehen. Wir arbeiten dabei mit dem Jobcenter Dormagen zusammen. Eine Unterstützung beim Bewerbungsprozess wird angeboten.

Wohnen / Wohngemeinschaftsleben

Im Vordergrund der Betreuung stehen:

- Begegnung mit Mitarbeitenden (Lernen am Modell, Kontinuität in Begleitung, Anleitung, Feedback)
- Konfliktbewältigung, Seelsorge und Vergangenheitsakzeptanz
- Begleitung durch Fachpersonal/Bezugsbetreuer*innen
- Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten

In diesem Zeitraum wird besonders Wert auf die persönliche Entwicklung gelegt. Das Leben in einer Wohngemeinschaft ist eine Herausforderung, bei der Klienten sich mit eigenen Charaktereigenschaften und denen der anderen (WG- oder Haus-) Bewohner aktiv auseinandersetzen muss. Der Umgang mit Konflikten ist ein weiteres Spannungsfeld. Ziel ist es hier, Spannungen im persönlichen wie auch interpersonalem Bereich auszuhalten und konstruktiv aufzulösen. Das bedeutet, konkret an der persönlichen Vergangenheitsakzeptanz und Frustbewältigung zu arbeiten, aber auch Selbst- und Fremdwahrnehmung zu erlernen und zu erweitern, um die eigene Beziehungsfähigkeit zu stärken.

Das Erlernen und Einüben von praktischen Fähigkeiten im Haushalt wird intensiviert. Es sollen Erfahrungen in Bereichen wie Kochen, Waschen und Putzen gesammelt werden. Im Vordergrund steht die Entwicklung der Selbstständigkeit in lebenspraktischen Bereichen.

Gemeinsame Freizeitgestaltung

Das Ziel ist, dem Klienten Raum zu geben, langfristig eigene Interessen zu entwickeln und diesen nachzugehen. Dazu sind Schritte des Entdeckens, Ausprobierens und der Kontinuität erforderlich. Darüber hinaus sollen positive persönliche Kontakte geknüpft werden, die über die WG und der Betreuungsarbeit hinausgehen. Diese Faktoren sollen in Verbindung mit dem Berufsalltag dazu führen, einen strukturierten Tagesablauf zu gestalten.

Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben werden auf freiwilliger Basis gefördert.

Es wird eine Alltagsgestaltung gefördert, die intrinsisch motiviert und positiv aufgebaut ist.

Finanzen

Bei persönlicher Verschuldung des Hilfesuchenden sollte hier der Prozess der Entschuldung bereits im Gang sein. Der Hilfesuchende übernimmt schrittweise die Verantwortung und wirkt aktiv an der Umsetzung des erstellten Finanzplanes mit.

VERSELBSTSTÄNDIGUNGSPHASE (ABSCHLUSS)

Ziele, die erreicht sein sollten

- Stabilisierung der eigenen Haushalts- und Lebensführung
- Stabilisierung der Regelung der eigenen Finanzen
- Tragfähige berufliche Perspektive
- Nachhaltige soziale Beziehungen (ggf. auch Anbindung an eine christl. Gemeinschaft)
- Individuelle Ziele gemäß den Zielvereinbarungen im Hilfeplan

Schwerpunkte

- **Selbstständiges Wohnen**

Eine eigenständige Haushalts- und Lebensführung steht im Mittelpunkt der Betreuung. Spätestens hier wird der Übergang von dem Leben in der Wohngemeinschaft in eine eigenständige Wohnung angestrebt.

- **Berufliche Integration**

Der Hilfesuchende hat sich im Arbeitsleben integriert und eine tragfähige berufliche Perspektive erarbeitet. Die positive Entwicklung soll weitergeführt werden, um dem Arbeitsleben geregelt nachgehen zu können.

- **Freizeitgestaltung**

Die Freizeit wird eigenständig geplant und gestaltet. Der Klient kann weiterhin an Freizeitangeboten der Einrichtung teilnehmen. Ziel ist eine positive und aktiv selbstgestaltete Freizeit mit eigenen sozialen Kontakten.

- **Finanzen**

Spätestens in dieser Phase hat der Klient eine eigenständige Finanzplanung.

DER UMGANG MIT KRISEN UND RÜCKFÄLLEN UND BEENDIGUNG DER BETREUUNG

- **Krisen und Rückfälle**

Bei Krisen und Rückfällen des Klienten steht die Vermittlung und Hilfestellung durch das Betreuungspersonal im Vordergrund. Ein Abbruch der Betreuung soll vermieden werden. Wir arbeiten dazu mit einem lösungsorientierten Ansatz.

- **Beendigung des Betreuungsvertrages**

Der Betreuungsvertrag kann jederzeit von beiden Vertragspartnern aufgelöst werden. Es soll allerdings sichergestellt werden, dass der Klient dadurch nicht in eine soziale Notsituation gerät. Dazu arbeitet die Gefährdetenhilfe Köln e. V. mit Kooperationspartnern und in verschiedenen Netzwerken, um z.B. eine Weiterführung der Betreuung in einer anderen Einrichtung zu vermitteln, bei der Auswahl einer geeigneten Wohnmöglichkeit zu unterstützen und dem Hilfesuchenden eine angemessene Hilfe zukommen zu lassen.

Im Regelfall endet die Betreuung, wenn der Klient die Verselbstständigungsphase (siehe S. 17) abgeschlossen hat und kein Hilfebedarf mehr besteht.

Es gibt einen Ausweg - Wir helfen mit